

SEITENBLICK**Bridge soll
auch gegen
Alzheimer helfen**

Seit Mai gehöre ich dazu. Woche für Woche werde ich eingeweiht in die Geheimnisse eines Kartenspiels, das mich mehr und mehr in den Bann zieht, je größer mein Wissen darüber wird. Ein Zocker bin ich schon als älteres Kind gewesen. Meine Mutter brachte mir Rommé und Canaster bei. Mein Opa meinte, das seien keine Kartenspiele für einen Mann. Also lernte ich Skat, Poker und später Doppelkopf. Jetzt, im etwas gesetzteren Alter, bin ich bei Bridge gelandet. Frühestens im März werde ich erstmals an einem Turnier des Auricher Bridge-Clubs teilnehmen können. Aber schon jetzt erkläre ich mühelos, was ein Kleinschlemm oder ein Blanco Coup sind. Ich weiß, was eine 2-Treff-Eröffnung verspricht und welche Verteilungspunkte ich zu meinen Figurenpunkten hinzuzählen darf, wenn ich mit meinem Spielpartner etwa einen Fit in der Oberfarbe Coeur gefunden habe. Auf diesem Weg ein Dankeschön an meinen Bridgelehrer Guido Wender. Er sagt auch, dass Bridge, dieses Spiel mit den 52 Karten, gegen Alzheimer vorbeugen soll. Die Fähigkeit zur sekundenschnellen Addition, taktisches Spielverständnis und ausgeprägtes Merkvermögen sind unerlässlich für jeden Bridgespieler. Wenn ich mich in 25 Jahren noch an diesen Seitenblick erinnern kann, hat Bridge womöglich entscheidend dazu beigetragen.

Jürgen Gawlick-Daniel